



aus: Mitteilungen des Altertumsvereins für das Fürstentum Ratzeburg, 3. Jg., Nov. 1921,  
Nr. 4

## Das Marienbild in der Siechenhauskapelle zu Schwanbeck.

(Zum Titelbilde).

In der kleinen Kapelle des Siechenhauses zu Schwanbeck ist an einer Wand eine interessante Mariendarstellung angebracht. Es ist eine eigenartige Verbindung von Madonnengestalt und Weihnachtsdarstellung. Die Mitte nimmt Maria ein. Sie sitzt in steifer Haltung auf einer erhöhten Bank. Mit der Rechten hält sie das Kind, das auf ihrem Schoße steht. Das Haupt leicht nach vorn geneigt, schaut Maria sinnend auf den Knaben. Schlicht und einfach fällt ihr Haar auf die Schulter hernieder. Auf dem Kopf trägt Maria eine Krone. Auf der linken Seite sieht man den bärtigen Joseph, wie er für Mutter und Kind Brei aus dem Topf in ein Napf tut. Rechts erblickt man Ochse und Esel, die nie fehlenden Attribute des Stalles in der Weihnachtsdarstellung. Letztere erscheint zuliebe der thronenden Mariengestalt weniger bedeutend. Durch den zunehmenden Marienkult erklärt sich die bevorzugte Erscheinung Marias. Es ist eine interessante und seltene Darstellungsweise.

Die Gruppe ist aus Eichenholz geschnitten und war ursprünglich auch farbig gehalten. Sie erinnert in ihrer ganzen Art an die kleinen Einzeldarstellungen im ehemaligen Hochalter von St. Marien zu Lübeck. Und es ist auch anzunehmen daß die Schnitzerei einst ein Feld eines größeren Altaraufbaues gebildet hat. Den Verfertiger werden wir in Lübeck zu suchen haben. Der ruhige Faltentwurf, die ganze Haltung Marias, ihre Kleidung wie überhaupt der ganze Charakter des Bildes gehörten noch der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an, und wir können wohl die Zeit um 1425 für die Entstehung in Anspruch nehmen.

J. Warncke.

